

+ ALLERHEILIGEN & ALLERSEELEN

Was uns diese zwei tiefgreifenden Tage sagen ...
... was wir aus ihnen mitnehmen können



1. November: Sinnbild dafür, dass wir ganz im Herbst angekommen sind, und auch, dass der Advent nicht mehr allzu lange auf sich warten lässt. Es ist ein hoher Feiertag, den wir der Kirche zu verdanken haben und feiern. Dem Volksbrauch nach, sind unsere Gedanken bei unseren Lieben die uns bereits vorausgegangen sind; doch vor allem, zumindest am Vormittag, sollen sich unsere Gedanken noch mehr in den Himmel versetzen und erheben. Denn dieser Tag will uns in erster Linie eine **Freude** näherbringen. Wir verbinden uns besonders mit jenen, die in ihrem Leben ganz Christus als Vorbild hatten, fest auf ihn vertrauten, und sich für die Verbreitung des Glaubens, in verschiedenster Form, ganz eingesetzt haben. Darum glauben wir, untermauert durch viele Wunder und Gnaden, dass sie bereits voll und ganz im Himmel angekommen sind, und wir sie als **Vorbilder** nehmen dürfen, die wir **noch unterwegs** sind zu diesem ewigen Ziel. Das Leben **all** dieser **Heiligen**, der bekannten aber auch vor allem der **unbekannten**, soll uns führen und Ihre Fürsprache geleiten. Als sichtbares Zeichen, dass sie in unserer Mitte sind, dürfen wir auch ihre kostbaren Reliquien an diesen Tag mit auf den Altar stellen und verehren. Nicht zuletzt ist auch das **Evangelium** dieses Tages etwas prägendes: Die **Seligpreisungen** aus dem Matthäusevangelium, die uns Jesus in der Bergpredigt lehrte. Sie sollen Wegweiser für unser Leben sein und den Umgang mit unsren Nächsten. Aus all diesen Aspekten wird die Hl. Messe am Vormittag in besonderer Festlichkeit und in der liturgischen Farbe weiß gefeiert.

Verbundenheit zu Ostern

Der Allerseelentag, am **2. November**, ist der Gedenktag „für **alle**“ - für all unsere Lieben, die uns zum Herrn vorausgegangen sind. Es ist wichtig, dass wir einen Ort haben, wo wir immer wieder zu ihnen kehren können, um an alles zurückzublicken, mit dem Wissen, ihre sterblichen Überreste ruhen hier in Frieden, doch sie und ihre Seele sind schon in der großen **Barmherzigkeit** des Herrn geborgen. Wir beten tief, dass sie jetzt dort angekommen sein mögen, wo ihre Sehnsüchte, ihre Wünsche, und ihre Freude zur ganzen **Vollkommenheit** kommen sein mögen. Dieser Tag soll uns aber auch zum Ostersonntag blicken lassen. Es ist eben unser festes Hoffen und Vertrauen, dass der Tod nicht das Ende ist, sondern allen die an Christus glauben, das Leben gewandelt wird und er zu uns wiederkommt, wenn er im Himmel eine ewige Wohnung bereitet hat.

Feste Zeichen und Rituale

Das Schmücken der Gräber mit **Blumen** und Gestecken, das entzünden der **Kerzen** und die Besprengung mit **Weihwasser** ist fest eingebunden zu diesen Tagen – Sinnbild für unsere dankende, liebevolle Verbundenheit und die Segensbitte.

Ganz besonders wird diese Bitte heute noch eingebettet in die **Feier** der **Eucharistie** mit der Osterkerze in der Mitte.